



## Das Social Skills Performance Assessment (SSPA) kritisch betrachtet:

Bietet das SSPA einen Ansatz als potenzielles Screeninginstrument zur Erhebung pragmatischer Fähigkeiten bei Jugendlichen und Erwachsenen mit dem Asperger Syndrom?\*

### The Social Skills Performance Assessment (SSPA) under review:

Is the SSPA useful as a screening instrument to assess pragmatic skills of adolescents and adults with the Asperger Syndrome?

Dr. Antje Orgassa, Kirsten Breunsbach, André Herrmann, Annelore Lemmens, Dr. Jan Pieter Teunisse

#### Zusammenfassung

##### Hintergrund

Erwachsene mit dem Asperger Syndrom (AS) haben trotz vorwiegend überdurchschnittlicher Intelligenz Auffälligkeiten in der Pragmatik, dem Sprachgebrauch. Da die Pragmatik für das Verwirklichen von sozialen Interaktionen essenziell ist, stellen diese häufig eine schwierige Herausforderung im Alltag dar (Vermeulen, 2013; Vogeley, 2012). Bisher gibt es jedoch im deutschsprachigen Raum wenige Instrumente, welche die pragmatischen Fähigkeiten bei Jugendlichen und Erwachsenen mit AS während sozialer Interaktion messen und zudem ausdrucksstark sind (Begeer, 2013; Reichow & Volkmar, 2010). In der niederländischen Studie von Verhoeven et al. (2013) wurde das Social Skills Performance Assessment (SSPA, Patterson et al., 2001) als geeignet empfunden, die sozial-kommunikativen Fähigkeiten von Erwachsenen mit und ohne Autismus-Spektrum-Störung anhand von Rollenspielen zu messen und Unterschiede beider Gruppen zu eruieren.

##### Ziel

Das Ziel dieser Studie ist es, das SSPA auf Menschen mit hochfunktionellem Autismus, dem AS, in Deutschland zu übertragen. Dazu wird das SSPA erst kritisch in Bezug auf die Erfassung von pragmatischen Fähigkeiten diskutiert um danach in einer vergleichenden Studie die pragmatischen Fähigkeiten von 20 deutschen Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne AS zu erfassen. Auch könnten die Daten als erste Grundlage zur kritischen Beurteilung des SSPAs dienen, dieses als potenzielles Coaching- und Therapieinstrument einzusetzen, um Menschen mit AS auf die für sie schwierig empfundenen kommunikativen Situationen im Alltag (z. B. Familie, Freunde, Studium oder Arbeit) vorzubereiten, zu begleiten oder dies im Nachhinein zu evaluieren.

##### Methode

Bei den Rollenspielen des SSPAs handelt es sich um zwei Interaktionen, welche mittels einer 5-Punkte Likert Skala in 17 Komponenten verbaler, non- und para-verbaler Kommunikation beurteilt werden. Die 17 Komponenten des SSPAs wurden mithilfe einer angepassten Version des Pragmatik-Modells von Roth und Spekman (1984) den pragmatischen Bereichen kommunikative Intention, Gesprächsführung, Präsupposition unter Betrachtung des Gesprächskontextes und des kommunikativen Stils (z. B. non-verbale Kommunikation) zugeordnet. Da Rollenspiele in der Literatur als unzureichend realitätsnah beschrieben werden, wurde zum Vergleich auch eine nicht gespielte Interaktion in Form eines Interviews in die Datenerhebung mit einbezogen und unter gleichen Bedingungen analysiert. Somit war es möglich Rollenspiele und ein dem Alltag möglichst nahe kommendes Gespräch mit den Probanden (bzw. ein semistrukturiertes Interview) zu vergleichen. Alle drei Interaktionskontexte wurden von mindestens drei unabhängigen Beurteilern kodiert, um die Interrater-Reliabilität hinsichtlich der Beurteilungsskala des SSPAs zu messen.

##### Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass das SSPA auch im deutschsprachigen Raum trotz geringer Probandenanzahl reliabel ist, Menschen mit und ohne AS signifikant im Kontext sozialer Interaktion voneinander differenziert und pragmatische Fähigkeiten erfasst. Dabei ist zu beachten, dass die

\* Dieser Artikel hat das Peer-Review-Verfahren durchlaufen.